

## Medienmitteilung

Luzern, 8. November 2011

### Öffentlicher Abend des 21. internat. Europa Forum Luzern

#### **Ist die Schuldenkrise unter Kontrolle?**

**„Die solide Finanzpolitik der Schweiz ist ein Standortvorteil, den es zu erhalten, zu festigen und auch auszubauen gilt! Das ist aber keine leichte Aufgabe! Und es ist nicht auszuschliessen, dass uns eine lange Durststrecke bevorsteht, die zu einer Belastungsprobe unseres Systems führt.“ meinte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf am gestrigen öffentlichen Abend des Europa Forum Luzern.**

Vor über 1'000 Interessierten stellte der Luzerner Stadtpräsident Urs W. Studer in seiner Begrüssungsansprache die Frage nach der Verantwortung der heutigen Krise. Er hoffe darauf, dass das 21. internationale Europa Forum Luzern Antworten geben könne. Bundesrätin Widmer-Schlumpf sprach in ihrer Rede von derzeit drei Herausforderungen: Erstens die starke Aufwertung des Schweizer Frankens, deren Auswirkungen für die Exportindustrie nun langsam sichtbar werde. Zweitens sehe sie das Risiko einer erneuten Finanzkrise infolge der fragilen Lage des europäischen Bankenwesens. Die Schweiz mit ihrem international stark verflochtenen Finanzsystem wäre sicher auch davon betroffen. Und drittens gerate die Schweiz bei internationalen Steuerfragen immer mehr unter Druck: „Bei guten Lösungen können sowohl die gerechte Besteuerung wie auch der Schutz der Privatsphäre unter einen Hut gebracht werden. Es müssen Lösungen gefunden werden, die die Wettbewerbsfähigkeit wahren und stärken sowie internationale Akzeptanz erringen.“ Und sie meinte abschliessend zur Situation mit der EU: „Im Moment gibt es einige Schlaglöcher, die wir flicken müssen, aber es ist alles machbar“.

#### **Versäumnisse und Unterkapitalisierung**

Der deutsche Ökonomieprofessor Bert Rürup analysierte in seiner Rede die globale Wirtschaftslage und meinte: „Was die Papiere von Lehman Brothers vor zwei Jahren waren, das sind heute die Staatspapiere verschiedener EU-Länder.“ Die Hauptschuld sieht er bei den Versäumnissen der Politiker: Die Banken seien unter-

kapitalisiert und die Staaten im Zuge der letzten Finanzkrise von 2008 viel zu hoch verschuldet. Und er meinte weiter: „Dieses Herauskaufen aus der Krise ist nun nicht mehr möglich.“ Rürup zeigte sich zuversichtlich, dass die Krise überwunden werde, sie zu bewältigen sei eine andere Geschichte.

### **Schuldenabbau unumgänglich**

„Wir hinterlassen mit der aktuellen Schuldenkrise der heutigen und der künftigen Generation eine enorme Last!“ meinte Jürgen Stark, abtretendes Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank EZB, anlässlich der Podiumsdiskussion. Er zweifelte daran, dass die Politik der immer grösseren Zahlen, der immer grösseren Rettungsschirme die Lösung sei. Denn am Ende werde den Staaten, die heute noch gut dastehen würden, grössere Lasten aufgebürdet. Thomas Jordan, Nationalbank-Vizepräsident, sieht auf die Schweiz für sehr lange Zeit sehr viel Unsicherheit zukommen. „Durchwursteln ist die grösste Wahrscheinlichkeit. Wenn die Weltwirtschaft gut läuft, gibt es eine Entlastung für Europa. Wenn es aber eine weltweite Rezession gibt, wird es aufgrund des starken Frankens für unsere Wirtschaft bedeutend schwieriger.“ Economiesuisse-Präsident Gerold Bühler sieht für den Werkplatz Schweiz für 2012 ein Wachstum bei einer Arbeitslosigkeit um die 3 Prozent voraus – wenn keine unkontrollierte Situation entsteht – und er meinte zuversichtlich: „Wir werden vielleicht nicht ohne Blessuren, aber mindestens einigermaßen gut über die Runden kommen“. Auf die Schlussfrage ob die Krise in ein, zwei Jahren unter Kontrolle sei, meinte Stark, dass sie zwar unter Kontrolle aber nicht überwunden sei. Das Wachstumsmodell einiger Volkswirtschaften der EU müsse überdacht werden. Es müsse genau geprüft werden, welche Aufgaben des Staates an Private übergeben werden können. Rürup zweifelte an weitreichenden Reformen. Diese erfolgten nur, wenn die Politiker mit dem Rücken zur Wand stehen. Allerdings sieht er für die Schweiz und Deutschland Licht am Horizont: China, Indien, Indonesien, Russland und Brasilien seien Länder, die für beide Staaten trotz der Krise für die nächsten 10 Jahre hervorragende Wachstumsprognosen versprechen.

\* \* \*

**Texte und Bilder** der Tagung sind laufend auf der Website unter folgendem Link abrufbar: <http://www.europa-forum-luzern.ch/aktuell> (Quellenangabe erbeten)

**Podcasts:** [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)

Weitere Infos an Medienschaffende erteilt gerne: Beatrice Suter,  
Tel. +41 (0)79 211 10 44 / [b.suter@kommunikationswerkstatt.ch](mailto:b.suter@kommunikationswerkstatt.ch)

horwerstrasse 87  
ch - 6005 luzern  
t +41 41 318 37 87  
f +41 41 318 37 10  
[info@europa-forum-luzern.ch](mailto:info@europa-forum-luzern.ch)  
[www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)